

NH 12876/c

Flute *pizz.*
 oboe
 bassoon
 cello
 violin
 piano

24

József Otto Fischer gemitet von A. Paszonyi



MH-Inv. 12876



Cleopatra - von Johann Strauss Sohn.
Schlussstück der Cleopatra Walzers. Photographie seiner
eigenhändigen Partitur.
Componiert zum Ball der Höheren Rechte im Februar 1885
zum letzten Ball im vermärkten Wien.

Verkleinerte Photographic des Bildes
welches ich Edward Kraus zu seinem
70-jährigen Geburtstag geschenkt.



M4-2w.12876

aus
Mappe 16

Geschenk von A. Pasonyi Wien 1895.

Eigentum von Otto Fäster, Hamburg.

Johann Strauß Vater

1804 - 1849.

Eigenhändig geschriebene Partiturblatt, 2 Seiten, gefordert zu dem als Opus 222 bei Haslinger Wien veröffentlichten Werk „Acaciden“ Dieser Walzer ist 1848 am Karneval in Wien, dann letzten „soireesglänzenden“ Tanzfest des Jährs der Kröte“ aufgeführt. Einmal, Frontseite dazu „mögen bei seinem Klangen im Saale sovielzufrieden gewesen sein! Das Partiturblatt zeigt nur den letzten Teil der Coda, und auffallend n. interessant ist das etwas lebhaft gespielte Schluß; es fehlt fast, als ob der Komponist mit noch nicht seiner neuen Bogner Pagne unzufrieden war, dann kommt grade knapp mit der für seine Walzer sehr kurzen Schlußgriff an. Bei seiner Aufführung in Wien, 1895, sah mir Pasonyi dieses Blatt, fand noch 2 andern aus Dankbarkeit. Er brachte nämlich mir große Partiturblätter von Johann Strauß Vater, und Klarinette in Wien reichte, unter welchen Titeln diese Compositionen im Druck erschienen sind, dann alle diese Partiturblätter sind von Strauß mindestens mit Titeln überzeichnet worden, während diese sonst fehlen, bei der Aufzeichnung von dem Himmelpforten über die Geschäftsstätten geschrieben worden. Niemand schreibt also ob es eine Skizze sein, oder Partitur, zu meistens veröffentlicht, im Kampfhandel also rezipierendem Komponisten waren. Da ich nun von Strauß Vater fast alle Werke kenne, so konnte ich, Kraft unserer Gedächtnisse, Pasonyi die Titel sagen, sowie ich nur die ersten Takte seiner Partiturblätter übernahm. Pasonyi schrieb dann mit seiner Hand, die von mir genannten Titel unten links auf die Partiturblätter. Nun ließ er sich, nach dem ich von mir genannten Titeln, die dagegen geprägten Clavierauszüge von Haslinger, mit den Melodien der Druckauszüge mit den Partituren zu vergleichen, dann nur so komme er ja die Probe auf meine Titelaufgaben machen. Dank unserer Gedächtnis-Sicherheit stimmt alles. Ich habe auf dieser Weise zu circa 20 Werken die Titel aufgeschrieben, nachdem ich, was die Langarbeit war, die Partiturblätter vorsätzlich gesondert hatte, dann die Blätter dieser ca. 20 Taty-Compositionen lagen alle übereinander! Es war, ich darf es wohl sagen, eine Riesen-Gedächtnis-Arbeit, zu wissen, welche Walzernummern, und welche Chorwillennummern gespielt werden, dann Strauß setzte zu zu seiner Kenntnis misstet immer gerade meine Partiturblätter hinzu. Diese Strauß'schen Partituren sind dadurch sehr nachvollziehbar, sie enthalten ja, nach Pasonyi & Tadé, mit allen seinen andern, sechs nachvollziehbaren handschriftlichen Sammlungen an das Antiquariat Cohen in Bonn verkauft. Solche sind ja leider in aller Weise verschwunden! Ich habe bei Pasonyi 10 Taty-Hägen gekauft und zwar sehr oft auf meine Kenntnis in dieser Branche. Pasonyi steht mir mit glänzen, mehr aber nicht als nur die oben geschilderte Probe gemacht hatte.

O. Fäster



Fu M4 - Inv. 12876